Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Rigsm. 29. Brynh. 2, 21. Godhrm. 43. Lodf. 2. mit jemand sprechen: *d. vid* Harb. 9. 30. Völund. 29. wenn es urtheilen heifst steht *sakar* dabei, Völs. 8. Godhrm. 3. — vergl. zu unserer stelle Sn. 76 *setjaz þâ allir samt ok talaz vid ok minnaz á rûnar sînar ok rœda of tidindi, þœ er fyrrum höfdu verit ok Midgardsorm ok um Fenrisulf.*

Sæm. 9^{b}. *fimbul* begegnet nur noch in zusammensetzungen als der stärkung gleich *regin, týr, got. fimbulfambi* Hâv. 106. *fimbulhliod* Rûnat. 3. *fimbulvetr* Vafþr. 44. *fimbulþul* Grim. 27. skaldsk. 218. *fimbulþulr* Hâv. 81. Rûnat. 5. ich halte *fimbul* für den namen eines alten gottes und den stamm dem sanskr. *pamb* ire, se movere, verwandt, so dafs also in *fimbul* wie in Odin und Vishnu der begriff eines durchdringenden, brausenden wesens läge. *fimbul* ist auch name eines flufses in der unterwelt Sn. 4. *fifl* wäre eine jüngere form, die sich zu *fimbul* verhielte wie *fif* zu *fimf.*

Sæm. 10^{b}. vielleicht ist *Gimill* geradezu von *gim* abzuleiten und läfst sich dem *Glitnir* vergleichen. die vorstellung Valhölls und des himmelsaales stimmt dazu. vergl. myth. 777 und Herbort von Frizlar.

HALLE. KARL WEINHOLD.

HEINZELEIN VON CONSTANZ.

Im kunstblatte für 1847 nr 7 (26 januar) beschreibt herr dr Heinrich Merz ein in der schlofskapelle zu Baldern im Riefs befindliches altdeutsches gemälde auf goldgrund das die anbetung der weisen vorstellt und auf dessen rahmen mit rother schrift ringsum folgende verse geschrieben sind

Got here, din almechtikeit,
an ursprung vnd an ende,
zu hoch zu tief zu lang zu breit
ist sunder alle wende.
du bist der hymmel vnd erde treit
zumal in sine hende.
mit drien personen in ein got
geflochten vnd gedrungen,
du alter kunig sabaoth,

der tüvel wart betwungen,
do du mit dinem blute rot
uns woldest wider ivngen,
samlich der fenix in der gluet.
du hoher got gepriset
tete sam der pellicanus tuet,
der vns din wol bewiset,
wen er mit sines hertzen bluet
die sinen kinder spiset.
gesriwen zo Balderine MOCCCyVyII.

herr Merz giebt z. 10 *wat,* was druckfehler sein mag, und mit offenbaren lesefehlern 12 *wugen* für *ivngen,* 12 *feuir* für *fenix,* 16 *om* für *din.* aus der allerdings 'räthselhaft geschriebenen' zahl vermag ich, auch wenn ich *MO* statt für *millesimo* für *mc* gelten lafse, auf keine weise 1472 zu gewinnen, sondern höchstens, wenn die beiden *y* und das dazwischen stehende *v* etwa als *xxx* zu lesen sein sollten, 1432. dafs diese umschrift die drei ersten strophen von Heinzeleins von Constanz gedicht von Johannes dem täufer und Johannes dem evangelisten enthält (Hag. MS. 3, 408) bedarf für die welche mit den altdeutschen dichtungen bescheid wifsen kaum der erwähnung.

In derselben schlofskapelle befindet sich noch ein anderes bild um dessen flügel sich nach herrn Merz 'theosophische reime ziehen, wie es scheint von derselben hand.' leider theilt er sie nicht mit, weil er 'in diese verse nicht überall sinn und zusammenhang zu bringen weifs,' was doch andern vielleicht gelingen würde. H.